



**MiR DANCE  
COMPANY  
GELSENKIRCHEN**

**209**



**ODYSSEUS**  
**GIUSEPPE SPOTA**  
**FELIX LANDERER**

# ODYSSEUS

TANZABEND VON GIUSEPPE SPOTA  
UND FELIX LANDERER  
MUSIK VON CHRISTOF LITTMANN

PREMIERE

15. JANUAR 2023, GROSSES HAUS

AUFFÜHRUNGSDAUER

CA. 1 STD. 10 MIN. OHNE PAUSE



mit freundlicher Unterstützung des fmt

Wir danken den Eheleuten Sunhild und Christian Sutter (Essen),  
die den Tanzabend ODYSSEUS durch eine private Spende fördern.

**IMPRESSUM** HEFT-NR. 209

**HERAUSGEBER** MUSIKTHEATER IM REVIER GMBH 22.23

**GENERALINTENDANT** PROF. MICHAEL SCHULZ

**GESCHÄFTSFÜHRER** TOBIAS WERNER

**REDAKTION** HANNA KNEIBLER

**GESTALTUNG** AXEL GOLLOCH

**DRUCK** BROCHMANN GMBH ESSEN

**BILDNACHWEIS** PROBENFOTOS VON BETTINA STÖB

**TITELFOTO** SIMONE FREDERICK SCACCHETTI, JOONATAN ZABAN

**FOTOS RÜCKSEITE** KONSTANTINA CHATZISTAVROU, MIR DANCE COMPANY

Das Fotografieren sowie Ton-, Video- und Filmaufnahmen während der  
Vorstellung sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.



Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Premium-Partner  
 Sparkasse  
Gelsenkirchen


 MITGLIED DER  
RUHR BÜHNEN

Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien im Programm  
NEUSTART KULTUR, Absolvent:innen-Förderung DIS-TANZ-START des Dachverband Tanz Deutschland.

**DIS-TANZEN** 

 Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

**NEU  
START  
KULTUR**

Dachverband Tanz  
Deutschland 

CHIARA RONTINI, ALESSIO MONFORTE



KONSTANTINA CHATZISTAVROU, MiR DANCE COMPANY



# BESETZUNG

## ES TANZEN

HOLLY BRENNAN, KONSTANTINA CHATZISTAVROU,  
YU-CHI CHEN, TANIT COBAS, MARIE-LOUISE HERTOĞ,  
EINAV KRINGEL, HITOMI KUHARA, ALESSIO MONFORTE,  
PABLO NAVARRO MUÑOZ, ELEONORA ROBSON\*,  
CHIARA RONTINI, INWOONG RYU, SIMONE FREDERICK  
SCACCHETTI, SAKARI ROMERO TUURALA\*, DEX VAN TER MEIJ,  
TSUNG-JUI YANG\*\*, JOONATAN ZABAN

## NEUE PHILHARMONIE WESTFALEN

**CHOREOGRAFIE** GIUSEPPE SPOTA,  
FELIX LANDERER

**MUSIKALISCHE LEITUNG** ASKAN GEISLER  
**KOMPOSITION** CHRISTOF LITTMANN

**BÜHNE UND KOSTÜM** GIUSEPPE SPOTA

**LICHT** MARIO TURCO

**TON** FABIAN HALSEBAND

**DRAMATURGIE** HANNA KNEIBLER

## DIREKTOR

**MIR DANCE COMPANY** GIUSEPPE SPOTA  
**COMPANY MANAGERIN** MICHELLE YAMAMOTO

**PROBENLEITUNG** TENALD ZACE

## CHOREOGRAFISCHE

**ASSISTENZ** SIMONE DERIU, KEIKO OKAWA

**MITARBEIT KOSTÜM** KARIN GOTTSCHALK

**BÜHNENBILDASSISTENZ** CHRISTIANE ROLLAND

**KOSTÜMASSISTENZ** IRINA GEIER

**INSPIZIENZ** KATRIN REICHARDT /  
CONSTANZE ZUR-KOHL

\* ELEVE/ELEVIN DER  
ROYAL SWEDISH BALLET SCHOOL

Kungliga Svenska Balettskolan  
The Royal Swedish Ballet School

\*\* MITGLIED IM PROGRAMM DER  
ABSOLVENT\*INNEN-FÖRDERUNG DIS-TANZ-START



Die Choreografie entstand in Zusammenarbeit mit den Tänzer\*innen der MiR Dance Company.

**TECHNISCHE VORSTÄNDE**

**TECHNISCHER DIREKTOR** MICHAEL MERCKEL

**BÜHNENINSPEKTOR** ROBIN RODRIGUEZ GARCIA

**THEATERMEISTER** MARTIN PAWELCZIK **LICHT** PATRICK FUCHS

**TON** JÖRG DEBBERT **REQUISITE** THORSTEN BÖNING

**KOSTÜM** KARIN GOTTSCHALK **MASKE** PETR PAVLAS

**AUSSTATTUNGSWERKSTÄTTEN** CHRISTOPHER WEBER

**MALSAAL** ANDREA BOROWIAK **SCHREINEREI** STEVEN BUSCH

**DEKORATION** DOMINIC LANGNER, NORBERT SINDA

**SCHLOSSEREI** MARIO SCHMIDT

# KAMPF MIT GÖTTERN UND MENSCHEN

## Ein Glossar zur „Odyssee“

---

In 24 Gesängen zeichnet der antike Dichter Homer ein Labyrinth aus Katastrophen, die sein Held Odysseus alle überlebt. Dafür sorgen sein Scharfsinn und Mut, aber auch seine Bereitschaft, über Leichen zu gehen. Zehn Jahre lang schlittert er mit seinen Gefährten von einer Bedrohung in die nächste. Währenddessen wartet seine Frau Penelope geduldig auf ihn, wird allerdings von Freiern umlagert, die Odysseus längst für verschollen halten. Bei seiner Heimkehr nach Ithaka macht Odysseus kurzen Prozess mit den Konkurrenten.

Besonders die Begegnungen mit mythischen Wesen auf dem Mittelmeer inspirierten unzählige Kunstwerke: Der Tanzabend „Odysseus“ ist in guter Gesellschaft von Opern, Fantasyfilmen, Comics, Romanen, antiken Epen und Heavy Metal Songs. Giuseppe Spota und Felix Landerer folgen in ihrer Choreografie allerdings keinem erzählenden Handlungsstrang, sondern übertragen Motive aus dem Odysseus-Mythos in eine expressive Tanzsprache. Einzelne Bilder knüpfen an die folgenden Ereignisse und Gestalten an.

**TROJANISCHER KRIEG** Vor seiner Irrfahrt kämpfte Odysseus bereits zehn Jahre lang im Krieg um die Stadt Troja. Der brach ursprünglich aus, um Zeus' Tochter Helena zu befreien, die der Trojaner Paris entführt hatte. Auf Seiten beider Kriegsparteien – der Trojaner und der griechischen Allianz – funken zahlreiche Götter dazwischen und verursachen ein zermürendes Patt. Odysseus kommen schon hier die riskantesten Aufgaben zu; u.a. stiehlt er Waffen und ein Bild der Schutzgöttin Athene, das die Griechen laut Orakelspruch für den Sieg brauchen. Auch das Trojanische Pferd – letztlich die kriegsentscheidende Waffe – war Odysseus' Idee: Freiwillig holen die Trojaner das vermeintliche Geschenk in ihre Stadtmauern und werden von den darin versteckten Kämpfern samt dem eindringenden Heer vernichtet.

**POLYPHEM** Zyklus (einäugiger Riese), in dessen Fänge Odysseus und seine Begleiter unterwegs geraten. Um aus seiner verriegelten Höhle zu entkommen, flößen sie ihm Wein ein und stechen ihm sein Auge aus. Am nächsten Morgen binden sie sich unbemerkt an die Bäuche der Schafe, die der Zyklus aus seiner Höhle auf die Weide treibt. Sie sind frei – abgesehen von den Kameraden, die Polyphem bereits gefressen hat. Dumm nur, dass Polyphems Vater der Meerese Gott Poseidon ist, der ab jetzt Odysseus' Truppe das Segeln zur Hölle macht ...

**ÄOLOS** Kurze Abhilfe bekommt Odysseus auf der Insel von Äolos. Der Windgott schenkt ihm einen Topf, in dem er alle Winde eingesperrt hat, die seine Schiffe bisher so erbarmungslos übers Meer trieben. Nur der Westwind in Richtung Ithaka soll weiterhin wehen. Aber seine Gefährten öffnen den Topf aus purer Neugier – und sofort strömen alle Winde heraus. Die Schiffe driften wieder zurück, Äolos ist beleidigt und alles war umsonst.

ALESSIO MONFORTE





**KIRKE** Hätte Odysseus sie nicht getroffen, wäre er vielleicht nie in Ithaka angekommen. Zwar verhext die göttliche Zauberin Odysseus' Truppe erstmal in eine Schweineherde, aber ihr Anführer kann Kirke besänftigen. Er überzeugt sie, seine Männer wieder zurückzuverwandeln und findet sogar für ein Jahr Unterschlupf in Kirkes Bett. Und das nur dank eines Heilkrauts vom Götterboten Hermes. Kirke wird Odysseus' glühender Fan und gibt ihm unzählige Ratschläge für die Weiterfahrt mit.

**SIRENEN** Das antike Vorbild aus dem westlichen Mittelmeer für Brentanos „Loreley“. Die Überlieferungen nach Homer sprechen von vogelähnlichen Wesen oder Meerjungfrauen. Entscheidend ist ihr betörender Gesang, dem Seeleute verfallen und dann sterben. Odysseus lässt seine Männer ihre Ohren mit Wachs verstopfen und sich selbst an den Schiffsmast fesseln. So widerstehen sie den verführerischen Stimmen der Sirenen. Die Tricks verrät ihm übrigens Kirke.



## SCHÖNHEIT MITTEN IM CHAOS

### Die Choreografen und der Komponist im Gespräch über ihre Arbeit

---

**Der Titel „Odysseus“ lässt im ersten Moment an den berühmten Helden aus der Mythologie denken. In eurer Choreografie wird Odysseus aber bewusst nicht als Figur durch einen Tänzer verkörpert, sondern steht eher für menschliche Verhaltensweisen und Konflikte.**

**Giuseppe Spota (GS)** Es geht um die grundlegenden Ideen hinter dem Mythos: das Unterwegssein und Ankommen. Wie verändern wir uns durch Begegnungen mit anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen? Was bringen wir mit, was verlieren wir vielleicht? Natürlich kann man in manchen Bildern eine Szene aus der Odyssee erkennen, wenn man möchte, aber diese übergeordneten Fragen sind der rote Faden.

**Felix Landerer (FL)** Wir versuchen immer, Bezüge zu unserer Gegenwart herzustellen. In den letzten Jahren haben wir so oft erlebt, dass Menschen Situationen in Gang setzten oder sich darin wiederfanden, deren Ende sie nicht absehen konnten. Denken wir nur an die Pandemie oder den Krieg in der Ukraine. Diesem Kontrollverlust ist Odysseus ständig ausgesetzt. Als Anführer muss er aber Entscheidungen treffen, die nicht nur unangenehm sind, sondern zum Teil gegen jede Moral verstoßen – um zu überleben oder seine Mannschaft ruhig zu halten. (Er setzt u.a. einen schwer verwundeten Kameraden auf einer verlassenen Insel aus, damit das übrige Heer seine Schreie nicht mehr hört. Anm. d. R.) Was geschieht mit Menschen, die durch Extremsituationen gezwungen werden, ihre Menschlichkeit über Bord zu werfen, z.B. Soldaten im Krieg: Können sie überhaupt noch in ein Zuhause zurückkehren? Auf der Bühne erzeugen wir mit der Drehscheibe, mit instabilen, riskanten Bewegungen für die Tänzer\*innen auch eine Art Strudel,



der alles mit sich reißt. Das Stück gerät aus den Fugen. Gerade die jüngeren, kontroversen Debatten führen uns vor Augen, wie leicht scheinbar feste Familienbande und Freundschaften durch gegensätzliche Ansichten zerbrechen können. Das hat uns etwas von unserer Arroganz genommen, mit unseren westlichen Werten seien wir gegen alles gefeit. Unsere Choreografie zeigt den Versuch, trotz aller Krisen etwas zu erhalten, das uns wertvoll erscheint.

**Vor der Choreografie war die Komposition schon weitgehend fertig. Sie hat eine klare Struktur mit acht thematischen Sätzen und öffnet damit nochmals andere Assoziationen als der Tanz. Wie habt ihr euch gemeinsam den Themen des Abends genähert?**

**Christof Littmann (CL)** Im Vorfeld haben Felix und Giuseppe Stichworte zum Odysseus-Mythos wie „Zuhause“, „Meer“, „Sturm“, „Chaos“ oder „Trauma“ gesammelt, die teilweise als Titel in meine Sätze einfließen. Dazu habe ich für die Instrumente entsprechende Motive und Bewegungen geschrieben, aber auch elektronische Sounds eingespeist, die einen speziellen Raumklang erzeugen. Der Tinnitus-Ton etwa bleibt wie eine traumatische Erinnerung nach dem „Krieg“-Satz übrig. Dass ich beim „Meer“-Komponieren gerade in Portugal am Strand saß, war eine schöne Inspiration. Vielleicht wird man das auch im Stück hören.

**GS** Durch die Bildhaftigkeit der Musik hatten wir wiederum viel Freiheit. Wir wollen ja nichts doppeln und gerne Klischees vermeiden.

**CL** Aber bei diesem Stoff ist auch Übertreibung zulässig. Ich habe z.B. in „Krieg“ alle Sounds zusammengenommen, die man in einem Kriegs- oder Actionfilm hören würde, und auf die Instrumente und die Elektronik übertragen. Das wirkt eher wie eine Parodie.



**FL** Parallel zu Christofs Komposition haben wir tänzerisches Material zum Thema erarbeitet und dann ausprobiert, was am besten zu welchen Klängen passt. Das hing manchmal auch mit Tempi oder Rhythmen zusammen. Als wir uns zum ersten Mal zu dritt austauschten, hatte kurz vorher der Krieg in der Ukraine begonnen. Mir wurde die Aktualität des „Odysseus“-Stoffes mit seiner Gewalt und Zerstörung bewusst und ich sah darin einen Schwerpunkt für unsere Choreografie. Giuseppe war da optimistischer ...

**GS** Eine romantisierende Geschichte wollte ich natürlich auch nicht erzählen. Aber mir war der Aspekt wichtig, dass Gesellschaften Kompromisse erzielen können. Und dass auch in leidvollen Zeiten Schönes entstehen kann. Das kann ich ja an unserer Zusammenarbeit erleben; die gibt mir viel Hoffnung.

**Eure Kollaboration für diese Produktion ist außergewöhnlich: „Odysseus“ ist kein Doppelabend, sondern ihr kreiert an derselben Choreografie für die Company. Wie funktioniert das?**



**GS** Es ist ein Experiment: So haben wir noch nie gearbeitet. Wir leiten gemeinsame Proben und redeten, vor allem am Anfang, beide wie ein Wasserfall auf die Tänzer\*innen ein (lacht). Also, für sie ist es bestimmt anstrengend ...

**FL** Aber sie sind unglaublich offen und kreativ! Für mich ist das gegenseitige Vertrauen zu ihnen und Giuseppe, das eine so enge Zusammenarbeit erfordert, und auch die Kommunikation mit Christof und Askan (Musikalischer Leiter, Anm. d. Red.) sehr bereichernd.

**GS** Und wir haben mit dem anderen immer jemanden auf der Probe, der kritisch auf die eigene Arbeit schaut. Dazu müssen natürlich beide zugänglich für Änderungsvorschläge bleiben. Das hat mir auch beim Kostümdesign geholfen.

### **Welche Ideen stehen hinter den Kostümen?**

**GS** Sie sind klassischen griechischen Gewändern nachempfunden. Wie im choreografischen Konzept, möchten wir auch hier keine historischen Konturen abbilden, sondern mit ihnen

spielen. Die gewickelten Tuniken entsprechen in unserer zeitgenössischen Mode vielleicht mehreren Lagen, die man übereinander trägt. Alles ist in Weiß gehalten – eine Projektionsfläche für Lichtstimmungen und die Fantasie des Publikums ...

**Genau so könnte man auch das Bühnenbild beschreiben. Auf dem großen Gerüst klettern die Tänzer\*innen nicht nur Leitern hinauf und rutschen Rampen hinunter; es hat auch eine vielseitige Symbolkraft ...**

**GS** Ja, es kann zu einer Welle, einem Schiff, einem Berg, einer Höhle mutieren – nur durch die agierenden Tänzer\*innen und teilweise Scheinwerfer.

**CL** Diese Flexibilität finde ich genial.

**FL** Und da das Bühnenbild schwarz ist, ergibt sich mit den weißen Kostümen im übertragenen Sinn eine Welt, die nur Gut und Böse kennt. In dieser Schwarz-Weiß-Logik bewegen sich typischerweise Held\*innen: Um an ihr Ziel zu kommen, müssen sie erst andere aus dem Weg räumen. Der hehre Zweck heiligt angeblich die Mittel. Da beginnt die Gefahr des Fanatismus, die den meisten Heldenepen innewohnt. Aber wir sehen in „Odysseus“, dass Helden auch zweifeln und scheitern.





## Wie kam es eigentlich zu der Kombination aus Orchesterinstrumenten und elektronischen Zuspielden für die Musik?

**CL** Das haben wir gemeinsam entschieden; es war auch ein Wunsch von Giuseppe.

**GS** Uns ist es ein Anliegen, Menschen für zeitgenössischen Tanz zu begeistern, die keine Vorgeschichte mit einem klassischen Kanon haben. Eine traditionelle Ballettmusik zu „Romeo und Julia“ oder „Schwanensee“ sagt ihnen nicht mehr als eine Neukomposition. Warum also nicht gleich für eine neue Choreografie eigene Klänge erfinden?

**CL** Als Komponist kann man sich dann ganz anders in den Entwicklungsprozess einbringen.

**GS** Über Elektrosounds können wir oft eine Brücke zu Menschen bauen, die eher im Popmusikbereich unterwegs sind – v.a. junges Publikum. Sie experimentieren selbst regelmäßig

mit Videos auf TikTok und Co., wo sie die Genres mischen. Mit unserer Company, in der selbst ein paar Teenager tanzen, möchten wir das vermehrt ausprobieren.

**FL** Wir finden außerdem, dass sich diese Klassiker überlebt haben. Durch die immer gleiche Musik ist man in der Choreografie so festgelegt. Dann steht am Ende in der Zeitung, dass man – unglaublich! – die Balkonszene auf einer Treppe tanzen lässt (alle lachen) ...

**CL** Was „Odysseus“ betrifft, habe ich versucht, aus beiden Klangwelten – Live-Instrumente und Playbacks – das Beste herauszuholen, was jeweils nur die eine Welt kann. Die Musiker\*innen im Orchestergraben schicken Luft durch ihre Instrumente oder lassen Saiten im Raum schwingen; das ist durchaus verwandt mit den Körperbewegungen der Tänzer\*innen. Die Elektronik ermöglicht z.B. Loops, wie im Schlusssatz. Da erklingen nochmal Sounds vom Anfang und die Frage liegt in der Luft: Werden die Menschen wieder dieselben Katastrophen auslösen? Oder haben sie daraus gelernt?

